

Stimmungsbilder.

Aus einem Briefe eines eingerückten
österreichischen Soldaten:

Unser neuestes Vergnügen
Ist, bequem im Dreck zu liegen,
Denn es regnet wie in Strömen,
Und es will kein Ende nehmen.
Darum sieht es bei dem Regen
Dreckig aus mit unseren Beinen.
Wer nicht schwimmen kann im Dreck
Ist in dieser Gegend weg.
Dazu kommt, mein liebes Kind,
Auch ein eifrig kalter Wind,
Fährt dir schamlos ins Gesicht,
Ob dir's recht ist, fragt er nicht.
Darum sieht man, wie sich winden
Tene, welche kalt empfinden.
Doch ein Mittel, sich zu schützen,
Wissen wir gut auszunützen.
Terszembinka, Pontuszojka,
Geopolja, Karpathooka,
Das sind noch bewährte Firmen,
Die uns vor der Kälte schützen.
Hätten wir das Kleblatt nicht, —
Gi, dann hätten wir die Gicht.
Doch die vier verbreiten Wärme,
Bis in die geheimsten Därme.
Dieses tut unendlich wohl,
Darum trinkt man Alkohol.
Was nun anbelangt das Essen,
Ist's dem Umstand angemessen,
Dah man klüglich und bescheiden
Jedlichen Genuß muß meiden.
Unser Koch kocht allerhand,
Manchmal ist es recht pikant,
Manchmal besser, manchmal schlimmer,
Doch zu essen ist es immer.
Von den operativen Taten,
Kann ich leider nichts verraten,
Hier müßt ihr euch schon begnügen
Mit der Hoffnung, daß wir siegen.
Daß ihr wißt, wie's einem geht,
Wenn man so im Felde steht,
S' ist ein himmlisches Vergnügen,
Sich in alles d'reinzufügen.
Und wer diese Kunst nicht kann,
Das ist nicht der rechte Mann,
Luftig Blut und froher Sinn,
Immer fort durch dick und dünn.
Eines geht wohl allem vor,
Und das ist und bleibt — — Humor!